

Ein Ostfrieser im Einsatz über den Dächern Nairobis

HILFE Das Sonnen-Energie-Zentrum Ostrhauderfehn will eine Ambulanz in Afrika mit einer Photovoltaikanlage ausrüsten

Um das Projekt vorzubereiten, fliegt Ingenieur Dieter Ertwiens heute nach Kenia. Das Medical-Center ist Teil eines Gebäudekomplexes, in dem sich auch ein Waisenhaus für 99 Kinder befindet. Der Bau der Einrichtung geht auf eine Initiative des Vereins Cargo Human Care (CHC) zurück.

VON EDGAR BEHRENDT

OSTRHAUDERFEHN/NAIROBI

Für Dieter Ertwiens ist der Trip nach Kenia gleich in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Wenn der Ingenieur des Sonnen-Energie-Zentrums (SEZ) aus Ostrhauderfehn heute früh auf dem Flughafen der Hauptstadt Nairobi gelandet ist, hat er zum einen fünf Tage lang Zeit, um im Auftrag seines Arbeitgebers die Vorbereitungen für ein ehrgeiziges Hilfsprojekt zu treffen. Zum anderen bietet sich für ihn erstmals die Gelegenheit, einen Menschen zu treffen, der ihm sehr am Herzen liegt.

Der eigentliche Anlass für den Flug nach Afrika: In Kianjogu, 15 Kilometer nördlich von Nairobi, soll ein Gebäudekomplex, bestehend aus einem Waisenhaus und einer Ambulanz, möglichst noch in diesem Jahr mit einer Photovoltaikanlage ausgerüstet werden. „Zwei bis dreimal in der Woche gibt es dort Stromausfälle, weil die Energieversorgung auf wackeligen Beinen steht“, erklärt der gebürtige Rheiderländer. Zunächst will er „die Lage sondieren“ und herausfinden, „was für eine Versorgung es dort gibt, ob diese mit unserer Technik kompatibel ist und wie viele Geräte mit Strom versorgt werden müssen“, sagt der Ostfrieser. Unklar ist auch, ob die Kollektoren, von denen mehrere Dutzend benötigt werden, auf den Dächern des Steinhauses installiert werden können, oder ob andere Standorte gesucht werden müssen.

Die Idee für die Hilfsaktion ist im Sommer letzten Jahres geboren worden, als das SEZ seinen neuen Firmensitz im Gewerbegebiet Südlich der Hauptstraße in Ostrhauderfehn bezog. Auf

der Einweihungsfeier hatte die Inhaberfamilie Schulte auf Geschenke verzichtet und stattdessen um Geldspenden für ein humanitäres Projekt gebeten. Dieter Ertwiens brachte Fokko Doyen ins Spiel. Der gebürtige Holter ist heute Flottenchef der Lufthansa Cargo AG und Vorsitzender des Vereins Cargo Human Care (CHC), der in den vergangenen Jahren mehrere Hilfsprojekte in Kenia auf die Beine gestellt hat. In Kianjogu, wo ursprünglich mehrere Baracken für Aids-waisen standen, ließ der Verein mit Hilfe von mehreren 100 000 Euro an Spendengeldern aus Deutschland Ende 2008 ein modernes Waisenhaus errichten. Heute werden dort 99 Kinder betreut – unter ihnen auch

Moses, für den Dieter Ertwiens die Patenschaft übernommen hat und den er in dieser Woche zum ersten Mal sehen wird.

Unter dem Dach des Waisenhauses, das den Namen „Mothers' Mercy Home“ trägt, ist zudem eine Ambulanz entstanden: das CHC-Medical Center. Hier nehmen nicht nur die Waisen, sondern viele weitere Bewohner aus den Slums um Nairobi kostenlos medizinische Hilfe in Anspruch. Derzeit gibt es zwei Behandlungszimmer und eine Apotheke, doch am 4. April soll ein Anbau eröffnet werden. An-

schließend stehen für die Patienten, die oft einen ganzen Tag lang ausharren, um behandelt werden zu können, insgesamt vier Zimmer zur Verfügung.

Der Verein CHC hat nicht nur die Verantwortung für die Waisenkinder, die täglich die Schulbank drücken, übernommen. Er sichert auch den Betrieb der Ambulanz – und greift dafür auf die ehrenamtliche Hilfe von zahlreichen Ärzten aus Deutschland zurück. Doyen und weitere Piloten der Lufthansa Cargo AG sorgen dafür, dass alles, was an Material in den Einrichtungen benötigt wird, kostenlos, nach Kenia transportiert wird und fliegen auch die Mediziner, die jeweils für mehrere Tage in Kenia im Einsatz sind, hin- und zurück.

In der Transportmaschine, die Fokko Doyen heute Morgen nach Kenia geflogen hat, saß ausnahmsweise kein Arzt, sondern Dieter Ertwiens. Der Solar-Spezialist will dafür sorgen, dass die Mediziner künftig effektiver arbeiten können, dank einer sicheren Stromversorgung. Über eine Photovoltaikanlage soll Sonnenenergie gespeichert werden, die im Bedarfsfall jederzeit eingesetzt werden kann.

„Bisher stehen uns 1500 Euro zur Verfügung“

DIETER ERTWIENS

Was momentan noch fehlt, ist Geld. „Bisher stehen uns 1500 Euro zur Verfügung“, sagt Ertwiens – die Summe, die das SEZ gesammelt hatte. Das Unternehmen will zudem den Aufbau der Kollektoren durch eigene Mitarbeiter finanzieren. Insgesamt geht Juniorchefin Inka Schulte davon aus, dass letztlich ein fünfstelliger Betrag investiert werden muss, um das Projekt zu realisieren. Sie hofft unter anderem darauf, dass sie Großlieferanten mit ins Boot holen kann – und leistet Überzeugungsarbeit: „Es geht nicht immer nur darum, Geschäfte zu machen“, sagt Schulte. Es sei auch wichtig, mit einer solchen Hilfsaktion etwas für die Umwelt zu tun und auf diese Weise ein Zeichen in der Welt zu setzen, wie wichtig der Einsatz regenerativer Energien ist. Um die Werbetrommel zu rühren, will das SEZ am Dienstag, 25. Januar, ausführlich über die Pläne informieren. Mit dabei sein werden ab 19.30 Uhr unter anderem Lufthansa-Pilot Fokko Doyen und Dieter Ertwiens, der in Kenia jede Menge Fotos machen will, um sie in Ostrhauderfehn präsentieren zu können. Auf dem einen oder anderen Bild wird auch sein Patenkind Moses zu sehen sein. Die Entwicklung des 14-Jährigen, macht ihm Mut und zeigt, dass Unterstützung aus Deutschland sehr wertvoll sein kann: „Weihnachten habe ich sein letztes Zeugnis zugeschickt bekommen“, berichtet der Ostfrieser. „Seine Noten haben sich deutlich verbessert“, freut er sich.



Dieter Ertwiens – hier auf dem Dach des Firmensitzes in Ostrhauderfehn – will mithelfen, dass eine Ambulanz und ein Waisenhaus in Kenia künftig ebenfalls Sonnenenergie nutzen können.

BILD: BEHRENDT

Cargo Human Care

Cargo Human Care e.V. (CHC) ist ein humanitäres und medizinisches Hilfsprojekt, das von Mitarbeitern der Lufthansa Cargo in Zusammenarbeit mit Ärzten aus ganz Deutschland ins Leben gerufen wurde.

Zum Verein gehören mittlerweile rund 30 Fachärzte, die sich in ihrer Freizeit engagieren, sowie viele Dutzend Mitarbeiter und Piloten von Lufthansa Cargo, die das Projekt ehrenamtlich unterstützen.

Das Medical-Center und das neue Gebäude des Mothers' Mercy Home (MMH) Waisenheim sind Ende 2008, beziehungsweise im Februar 2009 er-

öffnet worden. Möglich gemacht haben das Spendengelder aus Deutschland. CHC hat neben der medizinischen Hilfe auch die Ver-

antwortung für die Kinder im MMH übernommen.

Im Medical-Center werden sowohl die MMH-Kinder als

auch die in der Umgebung wohnenden etwa 10 000 Menschen versorgt, die ansonsten keine ärztliche Betreuung haben.

Das Center ist mit medizinisch geschultem, einheimischem Personal besetzt sein. Eine durchgehende Patienten-Versorgung ist gewährleistet.

Deutsche Ärzte aus den verschiedenen Fachbereichen behandeln regelmäßig vor Ort akut vorliegende Krankheiten. Als Spezialisten arbeiten sie unentgeltlich für die, die sich solche ärztliche Hilfe nicht leisten können. Ein Ärzteteam arbeitet zweimal im Monat für drei bis vier Tage im Cargo-Human-Care-Medical-Center.



Die Patienten des Cargo Human Care Medical Centers informieren sich schon Tage vorher auf der Tafel, wann welche Fachärzte kommen und warten wenn nötig den ganzen Tag auf eine Behandlung.

BILDER: CHC



Deutsche Ärzte kümmern sich ehrenamtlich um die Patienten.

Eine eigene Apotheke sichert die Versorgung mit Medikamenten. In dringenden Fällen übernimmt CHC auch die Kosten für Operationen oder stationäre Behandlungen im St. Nazareth-Hospital.

Das MMH ist bereits 2001 von Frauen der Diözese

Mount Kenia South der Anglikanischen Kirche ins Leben gerufen worden. Damals wurden die Kinder, von denen viele ihre Eltern durch HIV verloren haben, in Bara-

cken betreut. CHC unterstützt die Kinder bereits seit 2004.

Wer Interesse hat, eine Ausbildungspatenschaft für eines der Kinder zu übernehmen, findet Informationen über CHC im Internet unter: www.cargohumancare.de.